

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

272 (20.11.1934) Zweites Blatt

Günstige Herbstkonjunktur

Ein soeben veröffentlichter Bericht des Instituts für Konjunkturforschung über die Wirtschaftslage im Herbst 1934 stellt erfreulicherweise fest, daß der wirtschaftliche Tätigkeitsgrad in Deutschland sich auch während der letzten Monate weiter erhöht hat. Die Zahl der Beschäftigten betrug im September 1934 15,26 Millionen und war damit höher als jemals während der letzten drei Jahre. Parallel zu der steigenden Beschäftigtenzahl hat natürlich auch das Einkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger zugenommen und das hat wieder die Kaufkraft von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft gesteigert. Die Einzelhandelsumsätze lagen beispielsweise im August um 13 Prozent, im September um 11 Prozent über den entsprechenden Vorjahreszahlen.

Die Wirtschaftsbelebung führte auch zu einer merklichen Entlastung der öffentlichen Finanzen. Die Zahlen, die das Reichsfinanzministerium vor einiger Zeit schon über steigende Steuereingänge veröffentlichte, haben das dargetan. Der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung geht dann auf die Schwierigkeiten ein, die im Außenhandel und im äußeren Zahlungsverkehr nach wie vor bestehen und sogar noch gewachsen sind. Die Rohstoffeinfuhr mußte eingeschränkt werden. Dagegen hat die Fertigwareneinfuhr zugenommen. Die Ausfuhr hat sich gut behauptet, und der Einfuhrüberschuß ist, wie der inzwischen veröffentlichte Monatsbericht über den Außenhandel im Oktober zeigt, wieder verschwunden und hat einem Ausfuhrüberschuß Platz gemacht. Das ist die Wirkung der planmäßigen Außenhandelsregelung, die in den letzten Monaten zu einer totalen Umwälzung der Rohstoffüberwachung und Einfuhrdrosselung machen sich vor allem in der Textilindustrie, aber auch in anderen Wirtschaftszweigen bemerkbar. Da, wo die Abhängigkeit von der Außenwirtschaft keine so enge ist, konnte sich der Geschäftsgang im allgemeinen lebhaft entfalten. Das gilt besonders auch von der seit Jahresmitte rasch ansteigenden Investitionstätigkeit. Sie hat die Mittel der Kreditmärkte stark beansprucht, ohne daß zu einer Geldverknappung zu führen. Transportmittel, Lagerabbau und Ertragsbesserungen haben die verfügbaren Geldkapitalien erhöht.

Die industrielle Produktion im ganzen hat sich, wie das Institut feststellt, gegenüber dem vorigen Vierteljahr gehalten, gegenüber dem Vorjahr um rund ein Fünftel erhöht. Das steht im Gegensatz zu der allgemeinen Entwicklungstendenz in der Weltwirtschaft, die seit dem Sommer eine teilweise recht erhebliche Abschwächung erfahren hat. Die Weltindustrieproduktion ist beinahe wieder auf den Stand von Ende 1933 gesunken. Der Welthandel hat sich in den Sommermonaten kaum mehr erweitert. Er liegt der Menge nach nur wenig über dem Stand des Vorjahres. Der Hauptgrund dieser Störung liegt in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo im Verlaufe des Sommers ein heftiger Rückschlag eingetreten ist. Auch in Großbritannien ist der Aufschwung ins Stoden geraten. Erneut verschlechtert hat sich die Lage in den Goldblockländern. Natürlich leidet die Weltwirtschaft auch darunter, daß Deutschland trotz des anhaltenden hohen Standes seiner Binnenkonjunktur die Einfuhr zu drosseln gezwungen ist.

Rudolf Heß bei den Seeleuten

Bremerhaven, 19. Nov. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, traf am Sonntag vormittag in Bremerhaven ein, um die Unterwerfungsfeier zu besuchen. Am Abend hielt er bei einer Seeleute-Rundgebung in der Stadthalle eine Rede, in der er Grüße und Wünsche des Führers für die deutsche Seefahrt übermittelte. Das nationalsozialistische Deutschland läßt sich, so sagte er u. a., nicht aus seiner Selbstsicherheit und Ruhe bringen. Es geht seiner Arbeit nach, schafft neue Arbeitsmöglichkeiten und verjüngt die friedlichen Beziehungen zwischen den Völkern weicher zu pflegen und auszugestalten. Wir haben begründete Hoffnungen, daß die Vernunft siegen wird, die den Führern aller Nationen sagen muß, daß nur der regelmäßige Güterverkehr zwischen den Völkern der Welt und der Wille zu gegenseitigem Respekt dem Frieden der Welt dienen kann. Der Wille, nach diesem Ziele zu streben, wird von deutscher Seite immer wieder betont und wird im deutschen Volke gefestigt. Wir glauben nicht, daß der Wirtschaftskrieg, der Boykott gegen Deutschland, im Interesse der anderen Völker liegt. Wir hoffen, daß der Zustand regelmäßiger Beziehungen bald wieder eintritt, und dann wird auch die Krise in der Schifffahrt der Welt wieder behoben werden und die deutsche Seeschifffahrt wird zu ihrem Teil beitragen können zur Gesundung der Welt überhaupt. Der Kampf des Seefahrers um die gleichberechtigte Anerkennung seines Standes mit allen übrigen schaffenden Ständen der Nation ist heute im nationalsozialistischen Deutschland durchaus und endgültig entschieden. Heute ist die nationalsozialistische Führung der Seefahrt dabei, der Anerkennung des Seefahrers als gleichberechtigten Stand gesetzlichen Ausdruck zu geben. Der deutsche Seemann hat in den vergangenen schweren Jahren die Treue gehalten, obwohl er am stärksten der bolschewistischen Agitation ausgesetzt war, obwohl ihm die Boykottbewegung materiell am schwersten traf. Im Namen des Führers danke ich an dieser Stelle den deutschen Seefahrer für ihre Treue. Rudolf Heß schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Amerikas neuer Plan

zur Kontrolle internationalen Kriegsmaterials
Washington, 19. Nov. Staatssekretär Hull gab am Montag eine Erklärung ab, in der er sagte, daß die amerikanische Regierung fest entschlossen sei, ihren neuen Plan zur Kontrolle internationalen Kriegsmaterials, seiner Herstellung und Verschiffung mit Energie zu verfolgen. Der amerikanische Gesandte Wilson werde den neuen Plan am Dienstag dem Genfer Ausschuss formell unterbreiten und auf baldige sachliche Bearbeitung drängen.

Reichsbankausweis für die zweite November-Woche

Berlin, 19. Nov. Auch in der zweiten November-Woche hielt sich, laut Reichsbankausweis, die Rückläufe an die Reichsbank in normalem Rahmen. Die gesamte Kapitalanlage hat sich um 91,7 Millionen RM. vermindert, damit wurden in der ersten Monatshälfte rund 70 v. H. der Inanspruchnahme zum Monatswechsel wieder abgedeckt gegen 67 v. H. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Notenumlauf verringerte sich um 36,2 auf 3614,9 Millionen RM. und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 2,2 auf 277,5 Millionen RM. An Scheidemünzen floßen unter Berücksichtigung von 9,5 Millionen RM. neu ausgeprägter und 12,4 Millionen RM. wieder eingezogener 25 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurück. Nach der bekannten Bereitstellung von 400 000 Pfund hat in der vergangenen Woche der Goldbestand wieder eine kleine Erhöhung erfahren und zwar um 341 000 RM. auf 78,2 Millionen RM. Der Bestand an bedruckbaren Devisen beträgt ziemlich unverändert 4,3 Millionen RM. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz ging von 5575 zur gleichen Zeit des Vormonats auf 5455 Millionen RM. zurück; zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug er 5343 Millionen RM.

Ein zweiter Schwarzsander an der Agrenze

DNB. Königsberg, 19. Nov. In den letzten Tagen meldete sich mehrfach auf Welle Rawas (Kowno) 1935 m ein Sender gegen 19 Uhr, der sowohl im Memelgebiet als auch in Ostpreußen gehört werden konnte und folgenden Wortlaut sandte: „Hier ist der Sender Hunte-Punkte, da wir hier keinen einwandfreien Rundfunkempfang mehr haben, weil ein litauischer Schwarzsander im Memel Hafen den Rundfunkempfang stört, senden wir jetzt auf der Welle Rawas.“ Das ist jetzt der zweite Schwarzsander, der dank der anscheinend völlig regellosen Rundfunkverhältnisse in Litauen auftaucht und mit ungläublicher Rücksichtslosigkeit sowohl Telegraphische Zeichen als auch Tongeräusche während eines großen Teiles des Abends gesandt hat. Die litauischen Uebertragungen, die vom Sender Kowno ausgehen, können nur noch verflüchtigt aufgenommen werden.

Dr. Eßener über den künftigen Luftverkehr über den Atlantik

Friedrichshafen, 19. Nov. Dr. Eßener, der sich einige Wochen in Nordamerika aufhielt und mit den interessierten Kreisen wärs Schaffung eines regelmäßigen Luftschiffdienstes zwischen Europa und Nordamerika verhandelte, ist wieder in Friedrichshafen eingetroffen. Dem Vertreter des DNB, gewährte er eine längere Unterredung, in der er über seine Verhandlungen mit dem maßgebenden Kreisen der amerikanischen Luftfahrt und dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten, Farley, berichtete. Dr. Eßener ist grundsätzlich mit den Vereinigten Staaten übereingekommen, daß das neue Luftschiff „LZ 129“ nach Andienstellung von Mitte Juli 1935 ab bis etwa Oktober 1935 alle zehn bis vierzehn Tage den Nordatlantik zwischen Deutschland und Latehurf oder Miami ausführt. Diese Fahrten, die zunächst nur als Versuchsfahrten gelten, werden bis zur Fertigstellung der im Bau befindlichen Halle in Rio de Janeiro ausgeführt. Die Halle wird bis Oktober 1935 fertiggestellt sein. Der amerikanische Marineminister Swanson hat Dr. Eßener die volle Unterstützung für die Versuchsfahrten zugesichert und in Latehurf eine Halle, Antarktis, sowie Gasanstalt und die übrigen notwendigen Einrichtungen zur Verfügung gestellt gegen Bezahlung der tatsächlich entstehenden Kosten für Landungen, Material, Gasfüllung usw. LZ 129 wird außer den 50 Passagieren noch 20 Tonnen Fracht und Post befördern können. Die Fahrtdauer über den Nordatlantik von Rülte zu Rülte gerechnet wird von Amerika nach Europa 48 und umgekehrt 55 Stunden betragen. Der Fahrpreis wird dem Preis der mittleren Kabine eines Ozeandampfers entsprechen und etwa 300 Dollar ausmachen. Die Fahrzeiten werden genau festgelegt wie bei den letzter ausgeführten Südamerikafahrten. Der nächstjährige Südamerikadienst wird wie bisher mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ ausgeführt bis zur Fertigstellung der Halle in Rio de Janeiro. Anschließend kam der Vertreter des DNB, auf Verlangen einer Pressemeldung über den Plan einer Luftschiffverbindung Europa-Holländisch-Indien, erklärte Dr. Eßener, daß der Plan nicht weiter gekommen ist und daß eine holländische Sachverständigenkommission weder beim Luftschiffbau war, noch sich angemeldet habe. Von einer Teilnahme der Engländer am Weltluftverkehr ist Dr. Eßener ebenfalls nichts bekannt. Die Angabe bezüglich des Transportes von Heliumgas von Amerika nach Friedrichshafen entspricht nicht den Tatsachen. LZ 129 wird für den Luftpostdienst nach USA nur Wasserstoffgas verwenden und erst nach der endgültigen Andienstellung wird Heliumgas verwendet.

Rechtsjustizkommissar Dr. Frank in Coßa

Sofia, 19. Nov. Rechtsjustizkommissar Dr. Frank, der auf Einladung der bulgarischen Landesuniversität in Sofia weilte, wurde am Montag von König Boris in einstündiger Audienz empfangen. Am Vormittag hatte Rechtsjustizkommissar Dr. Frank dem Ministerpräsidenten Georgiew, der auch das Justizministerium verwaltet, einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit dem bulgarischen Regierungschef Grüße des Führers und Reichstanzlers überbracht. Im Laufe der längeren Unterredung, an der auch die meisten Mitglieder des Kabinetts teilnahmen, entwickelte sich ein reger Gedankenaustausch über die engen kulturellen Beziehungen der beiden Länder. Dr. Frank schlug dabei dem bulgarischen Ministerpräsidenten u. a. einen Austausch von Rechtsstudenten zwischen Deutschland und Bulgarien vor.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung
das „Durlacher Tageblatt“

Das Ergebnis der Romreise Schulzings

Die amtliche Mitteilung.
DNB. Rom, 19. Nov. Ueber das Ergebnis der Romreise Schulzings wird amtlich mitgeteilt. Mussolini hat zwei lange Besprechungen mit dem Kanzler Schulzings gehabt unter Teilnahme des österreichischen Außenministers von Bergr-Waldenegg und des Staatssekretärs des Außen, Suidich. In diesen Besprechungen wurde die Politik engen Einverständnisses zwischen Italien und Oesterreich wieder bekräftigt, und zwar auf der in den vorübergehenden Begegnungen mit dem verbliebenen Kanzler Dollfuß festgelegten Linie. Es wurden die Voraussetzungen geprüft, die nötig sind, daß Oesterreich in seinem politischen u. wirtschaftlichen Aufbau u. gestützt auf die Freundschaft Italiens und Ungarns möglichst schnell und in vollster Nähe die historischen Funktionen wieder aufnehmen kann, die auf die im Donauboden aufeinander treffenden Kräfte ausgleichend wirken. Es wurde auch in Beziehung auf Oesterreich das befriedigende Funktionieren der italienisch-österreichisch-ungarischen Protokolle zum März ds. Js. festgestellt, die einen unabweisbaren Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Oesterreichs geleistet haben. Es wurde ferner bekräftigt, daß die Dreierabkommen keinen ausschließenden Charakter tragen und auch auf andere Staaten ausgedehnt werden können, die die Bedingungen erfüllen, die ihre Grundlage bilden. Es wurde ferner festgestellt, daß die Entwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wünschenswert sei, und zwar durch den Abschluß neuer Abkommen zur Schaffung von Kulturinstitutionen in den beiden Städten Rom und Wien.

Rom beurteilt die südslawischen Absichten in Genf

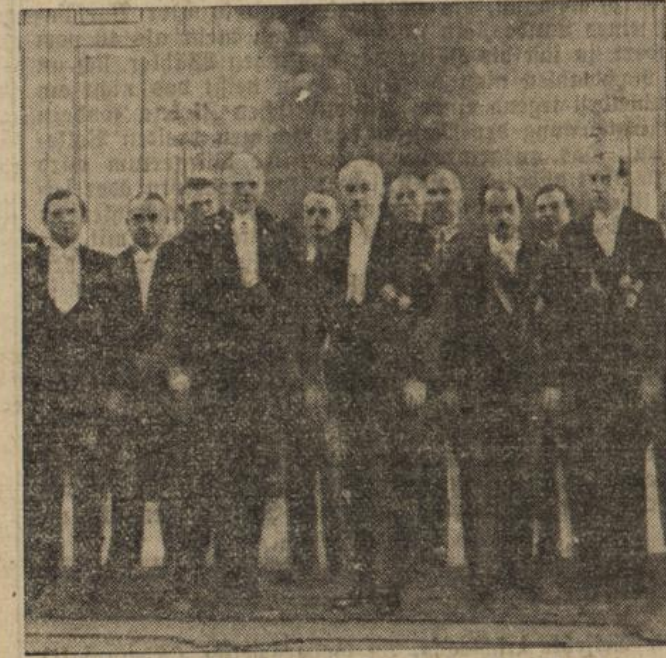
DNB. Rom, 19. Nov. Der von Südslawien angekündigte Schritt in Genf wird in Italien durchaus ungünstig beurteilt. Die Presse beschäftigt sich mit ihm allerdings nur in beschränktem Maße, dann jedoch immer klar ablehnend. Der „Evere“ schreibt, man könne zwar die südslawische Aktion mit Ruhe abwarten, aber man könne schon jetzt versuchen, ihre Wirkung zu umkreisen. Europa und besonders die Großmächte würden keine Lust haben, sich von der kleinen Entente oder nur von Belgrad bei der Prüfung einer Frage ins Schlepptau nehmen zu lassen, die nicht in die brutalen Begriffe eines Ultimatum zusammengedrängt werden könne. Der Völkerverbund, dem die Sanktionsmittel fehlen, müsse in seiner Eigenhaft als internationaler Organismus davor behütet werden, in Fragen hineingerissen zu werden, die auf formalem, diplomatischem Wege gelöst werden könnten. Wenn die südslawischen Absichten, so wie sie von englischer und französischer Seite dargestellt werden, keine Revision erfahren, so heißt das, daß Südslawien tatsächlich mit einem Plan liebäugelt, wie die Ungarn behaupten, einem Plan, der von der kleinen Entente gebilligt werden mag, den aber das Gewissen der kulturellen Welt entschieden verurteilt.

Französische Ostpakt-Note an Polen

Warschau, 19. Nov. Zu den Pariser Meldungen über eine bevorstehende französische Note an Polen, durch die die Verhandlungen über den Ostpakt wieder in Gang gebracht werden sollen, wird in den maßgeblichen polnischen Kreisen strengste Zurückhaltung geübt, da die Note bisher nicht vorliegt. Auch die Presse begnügt sich mit der Wiedergabe der französischen Meldungen über den vermutlichen Inhalt der Note, ohne Erörterungen daran zu knüpfen. Zum Teil stellt sie ausdrücklich fest, daß noch kein Urteil über die geplanten Änderungen im Entwurf des Ostpakt abzugeben werden könne, da die Frage des Ostpakt von der weiteren Gestaltung der französischen Gesamtspolitik abhängig sei.

Explosionsunglück in Mandschukuo

Schanghai, 19. Nov. Wie die Zeitung Schunbao mitteilt, kam es in den Fushun-Kohlengruben in Mandschukuo zu einer Explosion, durch die 100 Bergarbeiter verätzt wurden.



Antrittsbein des deutschen Botschafters in Warschau

Der zum deutschen Botschafter ernannte bisherige Gesandte von Malte wurde vom polnischen Staatspräsidenten Moseicki empfangen, um sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter zu überreichen. Unser Bild zeigt in der Mitte den polnischen Staatspräsidenten, neben ihm den deutschen Botschafter und ganz rechts den polnischen Außenminister Oberst Bed.

In der Qualität und in der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.
Mühlhen Franck
Der gute Kaffee-Zusatz zu jedem Kaffee

Angesichts der großen Aufgaben, die von der deutschen Innenpolitik angepaßt worden sind, und unseres grundsätzlichen ernstesten Ausspruchs, uns im innenpolitischen Aufbau des neuen Staates durch auswärtige Einflüsse nicht hindern lassen zu wollen, wird unser Blick von innenpolitischen Vorgängen bei anderen Völkern abgewandt. Dennoch müssen auch wir einmal von unserer innenpolitischen Arbeit aufblicken und zusehen, was die anderen machen. Wir legen über ihren Jaun nicht, um ihnen „in die Suppe zu spucken“, aber wir müssen wissen, was bei ihnen geschieht, weil innenpolitische Vorgänge sehr oft zu außenpolitischen Entwicklungen treiben, wenn in einem Lande und bei einem Volke grundsätzliche Neuerungen der Innenpolitik bevorstehen.

Gegenüber solchen Zusammenhängen ist gerade Deutschland ganz besonders empfindlich wegen seiner vielfachen Verknüpfungen in wirtschaftlicher, aber auch in politischer und geistiger Hinsicht mit allen Ländern der Welt. Allergrößte Bedeutung werden für uns immer entscheidende Vorgänge im Britischen Weltreich haben, am meisten jene auf den europäischen Britischen Inseln selbst. In England bereitet sich nun aber offensichtlich eine innenpolitische Umwälzung so gewaltigen Ausmaßes vor, wie sie im Laufe von Völkern mit geordneter Lebensführung nur in ganz großen Zeitabständen vor sich gehen kann und um ihrer selbst willen auch vor sich gehen darf.

Daß England in dieser Lage ist, wissen wir auf das genaueste von seinem Ersten Minister Macdonald persönlich. In einer seiner letzten Reden nannte er den „Klassenkampf ein Werk des Teufels“. Wir wollen ihn nicht daran erinnern, daß er dieser Teufel einige Jahrzehnte seines Lebens hindurch Vorjuch geleistet hat, sondern uns an den Macdonald halten, der jetzt Ministerpräsident des immer noch gewaltigsten Weltreiches auf unserem Planeten ist.

Der Marxismus rennt zur Zeit in England offenbar mit von Tag zu Tag größerer Schwungkraft gegen das Kabinett Macdonald an. Eindeutig sprechen davon die Ergebnisse der letzten Nachwahlen. Während zu Anfang seiner Regierungsausübung Macdonald als Oberhaupt eines Kabinetts des nationalen Zusammenstufes jede Nachwahl zugunsten der Regierung abschloß, eine Erscheinung, die zwei Jahre hindurch bei rund fünfzig Nachwahlen unverändert geblieben ist, endet jetzt schiedlich jede Nachwahl selbst in Kenntnis der gegenwärtigen Regierungsmehrheit in England mit einem überlegenen Siege des Marxismus. Macdonald hatte guten Grund, nicht nur deshalb den Klassenkampf als „Werk des Teufels“ zu bezeichnen, weil seine einstigen Freunde unter diesem Zeichen gegen ihn siegen, sondern weil man die klassenkämpferischen Gedankengänge zur Zeit in England mit einer beispiellosen Gehässigkeit ins Feuer brinat.

Die englischen Nachwahlen gehen über die innenpolitische Entwicklung in England aber noch einen anderen Ausschlag, wenn man sie genauer überprüft. In dem Mutterlande des Parlamentarismus, in dem eine Menschheit lebt, die auf diesem Gebiete, die bei weitem längste Ueberlieferung hat, Großbritannien, wo jeder noch so bedeutungslose Nachwahlkampf eine ganz große Angelegenheit für das gesamte Land und erst recht natürlich für den eigentlichen Wahlbereich bedeutet, stoßen wir auf einmal auf eine Wahlbeteiligung von wenig mehr als 50 vom Hundert. Das heißt, daß in einem Lande wie England nur fast die Hälfte der Wähler sich trotz unlerer so klümicly bewegten politischen Zeit gedrängt fühlt, an die Wahlurne zu gehen. Die Leute würden natürlich sehr gern, getreu der englischen Ueberlieferung, ihr Wahlrecht ausüben. Weshalb tun sie es nicht? Die Antwort lautet schlicht und einfach: Weil nicht der richtige Kandidat im Wahlkampf steht. Sie sehen einen konservativen oder einen liberalen oder einen Marxistischen oder einen Nationalmarxisten der sonderbaren Mischung, die Macdonald geschaffen hat und durch die er sich von einem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten in einen Ministerpräsidenten einer nationalen Regierung verwandeln konnte. Und diese Kandidaten passen, wie die jüngsten Wahlen bewiesen, nahezu der Hälfte der englischen Wählerschaft nicht mehr.

Wirft man die Frage auf, wer ihr denn als geeigneter Kandidat erscheinen würde, gibt es nur eine Antwort: ein Schwarzschendmann, ein nationaler, und sozialer Fortkämpfer seines Landes, ein Faschist. Wenn mehr als 40 vom Hundert, ja fast die Hälfte der englischen Wähler, sich an den Nachwahlen nicht beteiligt, dann heißt das nicht ein Fernbleiben irgend eines resignierten Zirkels, sondern eine Enthaltung der Massen, der richtigen breiten Volksmassen. Das ausgeprobenste englische Bürgertum wird sich ja nicht abhalten lassen, seinen konservativen oder seinen liberalen Vertrauensmann bei den Nachwahlen zu unterstützen. Aber die Massen helfen nicht mehr mit, die Massen wissen etwas Besseres. Die Massen strömen zu den Kleinstenverammlungen der englischen Faschisten, genau so wie vor der Machtübernahme bei uns die Massen in immer wachsendem Grade die Versammlungen des deutschen Nationalsozialismus aufsuchten, um die Volksschaft einer besseren, einer nationalen und sozialen Politik zu hören. Am nächsten — und vermutlich schon recht nahen — allgemeinen Wahlkampf werden sich die britischen Faschisten zum erstenmal beteiligen. Und heute braucht es nicht mehr als ausgeschlossen zu gelten, daß sie auf den ersten Anstich die Mehrheit der Wählerschaft auf ihre Seite ziehen können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Geliebte erschlagen. In Gossersweiler (Rheinpfa) wurde Montag früh die Leiche eines Mädchens gefunden, die als die 21jährige Luise Gramlich festgestellt wurde. Die Leiche zeigte schwere Schlagwunden. Es handelt sich, wie die Ermittlungen ergaben, um eine Eiferjuchstragödie. Der Täter, der 22jährige Heinrich Schindl aus Gossersweiler, wurde verhaftet.

Verbrecherbande in Niederösterreich verhaftet. Eine große Verbrecherbande, die in den fantastischen Uniformen aufzutreten pflegte und seit Monaten in Niederösterreich ihr Unwesen trieb, konnte jetzt verhaftet werden. Die Bande, der 25 Mitglieder angehören, hat zahllose Einbrüche und Verbrechen auf dem Gewissen.

30 Reisende bei Jerusalem von Räubern ausgeplündert. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, haben am Samstagabend sechs bewaffnete Räuber auf der Straße Jerusalem-Haifa in der Nähe des Postamtes fünf Kraftwagen angehalten und dreißig Personen ihres Geldes und ihrer Kleider beraubt. Drei Reisende, die den Befehlen der Räuber nicht sofort nachkamen, wurden niedergeschossen aber nicht lebensgefährlich verletzt.



Den 1200 im Weltkrieg gefallenen Eisenbahnern aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Halle wurde in Halle das im Bilde wiedergegebene, aus Eisenbahnrteilen selbst stammende Ehrenmal errichtet.

Pflege der alten Hausmusik

Zum Tag der deutschen Hausmusik am 20. November

Der offizielle Betrieb des Musiklebens der letzten Jahrzehnte hatte zu einer gefährlichen Verflachung geführt. Die Einbeziehung und Uebernahme eines so alten und wichtigen Kulturgutes wie die Musik in eine geistig-soziallogisch so zerrissene Zeit mußte notgedrungen aus Gründen innerer Distanz zur Verflachung, wenn nicht gar zum Verfall dieses Kulturgutes führen. War doch die Volksgemeinschaft, der Ursprung und die Voraussetzung jeder wahren Musik, nicht vorhanden. Wir wählten uns im Besitz dieser Kulturmacht und standen in Wirklichkeit mitten im Verfall, und nur wenige kümmerten sich darum, was der Verlust für uns bedeuten würde. Der Neubau des deutschen Reiches hat auch auf diesem Gebiete dem Verfall energisch Einhalt geboten. Man ist sich heute darüber klar, daß der Individualismus, der sowohl im Musikleben als auch in der Art des Musikzweiges sich in ungesundem Maße breit gemacht hatte, der wahren Musik im Wege steht, und daß nur die Ueberwindung dieses Individualismus den Weg zu den Quellen der Musik freilegen wird.

Gute Anlässe sind gemacht. In zahlreichen Singwochen, Musiktagen, und vielen kleinen Kreisen wird echte, gute Hausmusik gepflegt. Aber neben dem Guten, das sich jaghaft hervorwagt, wuchert noch sehr viel Unkraut, das verschwinden muß, wenn das Gute wachsen soll. Man hat die Volksmusik in Fachgruppen zu organisieren verlernt, hat aber vielfach die Grenzen zu weit gezogen. Man kann nicht Volks- und Hausmusik von heute auf morgen zu einer Sache des Volkes machen, sondern muß sie aus kleinen Kreisen zur Gestaltwerdung in größeren Gemeinschaften wachsen lassen. Wahre Hausmusik können wir aber nur dann treiben, wenn wir zu den alten Meistern zurückkehren. Dazu ist die ernsthafteste Verlesung in das künstlerische und kulturelle Leben jener Zeit unumgängliche Voraussetzung. Nur aus ihrer Umwelt und aus ihrer Volksgemeinschaft lassen sich die alten Meister begreifen. Wenn wir die Schönheit jener Musik ganz erfassen wollen, dann müssen wir auch zur alten Musikübung zurückkehren. Mit der Forderung nach originalgetreuer Wiedergabe soll nun keineswegs einem engherzigen Weltzweckismus und auch nicht einem historischen Experiment das Wort geredet werden, sondern der praktischen Rückbesinnung auf die unergänglichen Werke der deutschen Meister, ohne die eine sinnvolle Hausmusik nicht möglich ist. Wenn wir die Kraftquellen vergangener Jahrhunderte für unsere Zeit nutzbar machen wollen, dann müssen wir jene Gemeinschaftsformen suchen, aus denen damals jene lebendige Kraft entspringt, die in der alten Musik ihren klarsten und formvollendeten Ausdruck gefunden hat.

Rundgebung der Arbeitsfront

Karlsruhe, 19. Nov. Die Deutsche Arbeitsfront veranstaltete am Samstag eine Rundgebung, bei der Bg. Dr. von Rentele in Berlin sprach. Nachdem Kreisamtsleiter Frey die Anwesenden begrüßt hatte, ergriff Dr. von Rentele das Wort und führte u. a. aus: Die Bewegung werde nicht ruhen, bis das Herz auch des letzten noch abiebt lebenden Volksgenossen für die große Idee Adolf Hitlers gewonnen sei. Wir würden über nichts eiferfüchtiger und fanatischer wachen als darüber, daß niemand diese Einheit antaue, und wer es wagen sollte, seine Hand gegen diese Einheit zu erheben, der würde mit aller Rücksichtslosigkeit zu Boden geschlagen. Ein harter Mittelstand liege im Gesamtinteresse des deutschen Volkes, aber auch die soziale Lage und der Lebensstandard im Arbeiterium bedürten einer Verbesserung; eine Sicherung für den Arbeiterstand sei zu schaffen in Form von kleinem Wohnungsbau. Dr. von Rentele stellte dann im weiteren Verlauf seiner Ausführungen das Großziel des Nationalsozialismus, die Beteiligung der Arbeitslosigkeit, in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Mit dem Deutschlands, dem Saar- und dem Horst-Weißel-Lied fand die Rundgebung ihr Ende.

Kraftfahrer, Radfahrer und Fuhrwerklenker, laßt andere überholen, wenn sie schneller sind als ihr. Es ist keine Schande langsamer zu fahren als andere; dagegen ist es nicht immer ein Ruhm, schneller zu sein als andere! Gebt dem, der Euch überholen will, mit der Hand ein kurzes Zeichen (Winkelzeichen), daß er Euch überholen kann und geht rechts heran! Nur ein Verkehrsriepel handelt anders!

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 55 enthält eine Bekanntmachung des Finanz- und Wirtschaftsministers über Reisekostenvorschriften für die badischen Landesbeamten. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 56 bringt die Durchführungsverordnung zur Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung ferner die Durchführungsverordnung über die Anerkennung von Sachverständigen im Kraftfahrzeugverkehr und eine Verordnung über den Verkehr mit zur Schutzimpfung und zur aktiven Immunisierung gegen Diphtherie dienenden Impfstoffen. Sämtliche Verordnungen sind vom Minister des Innern erlassen.

Karlsruhe, 19. Nov. (Förderung des Kaufmännischen Lehrlingswesens.) Aufgrund eines Erlasses des badischen Unterrichtsministers ist bei jeder Außenstelle der Badischen Industrie- und Handelskammer (also in Mannheim, Karlsruhe, Forstheim, Freiburg, Schopfheim und Konstanz) ein besonderer Bezirksausschuß zur Förderung des kaufmännischen Lehrlingswesens gebildet worden. Den Bezirksausschüssen obliegt die Fernhaltung Angeeigneter von der kaufmännischen Lehre, die Beobachtung und Förderung der praktischen Ausbildung der Handlungslehrlinge sowie die Abhaltung von Gehilfenprüfungen. Ferner werden künftig nur solche Personen ein Einzelhandelsgeschäft eröffnen können, die nachweisbar über Sachkunde verfügen. Dabei wird es in erster Linie auf den Nachweis ankommen, daß der junge Kaufmann, der sich selbständig machen will, die kaufmännische Gehilfenprüfung bestanden hat.

Karlsruhe, 19. Nov. (40 000 Besucher.) Die Große Deutsche Lusthauausstellung fand am Sonntag ihren Abschluß. Die Ausstellung wurde während ihrer dreiwöchigen Dauer von über 40 000 Personen besucht. Es sind über 2000 Führungen erfolgt. Die Ausstellung siedelt jetzt nach Freiburg über, und darnach nach Heidelberg.

Karlsruhe, 19. Nov. (Milkfällung.) Wegen Milchfällung erhielt die Ehefrau Lina Fauth aus Eggstein einen Monat Gefängnis und 50 RM. Geldstrafe. Sie hatte die Milch bis zu 82 Prozent gewässert. Das Gericht hat außerdem die Bekanntmachung des Urteils durch Anschlag an der Gemeindefestung verhängt.

Buchal, 19. Nov. (Im Streit gesteckt.) Am Mittwoch geriet der verheiratete 45 Jahre alte Zigarrenmacher Bader von hier in einer Wirtschaft mit einem ledigen arbeitslosen Arbeiter Mai in Streit. Bader ging hierauf in die Bahnloswirtschaft; Mai folgte ihm und fing dort wieder den Streit von neuem an. Er wollte ihm mit einem Bierglas auf den Kopf schlagen. Bader neigte sich zur Seite und Mai traf ihn mit dem Glas am Hals und durchschlug die Halsschlagader. Bader ist in kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen.

Heidelberg, 19. Nov. (Todesfall.) Hier starb im Alter von 73 Jahren der frühere badische Landrat und Geheim-Regierungsrat Dr. Albert Mans. Im Jahre 1897 wurde er Leiter des Bezirksamts Schönau i. W., 1898 Amtsvorstand in Adelsheim, 1902 Amtsvorstand in Eberbach und schließlich 1911 Landrat in Mosbach.

Taubertshausheim, 19. Nov. (Martini-Messe.) Die Martini-Messe brachte einen vollen Erfolg, sowohl hinsichtlich des Besuches, als auch in Bezug auf die geistlichen Umsätze. Handel, Handwerk und Gewerbe dürften stolz auf das Ergebnis ihrer Werbung sein. Die Ausstellung war der beste Beweis für Leistungsfähigkeit und Güte bei angemessenen Preisen.

Stuttgart, 19. Nov. (Unglücksfall.) Der Sohn des Sägewerksbesizers Jechle verunglückte, als er mit Traktor und Anhänger fortfahren wollte. An dem Anhänger brach ein Eisen, wodurch der Wagen verunglückte. Jechle wurde dabei so verletzt, daß er nach Säckingen ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Offenburg, 19. Nov. (Gerichtssaal.) Fünf Jahre Zuchthaus erhielt ein Sittlichkeitsverbrecher namens Georg Stoll 4. aus Altmheim. Außerdem erkannte das Gericht auf Ueberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Säckingen, 19. Nov. (Neuordnung.) Die beiden bis herigen Wählervereinigungsverbände Oberrhein mit dem Sitz in Säckingen und Breisgau mit dem Sitz in Freiburg sind zu einem einzigen Wählervereinigungsverband vereinigt worden. Der Sitz ist in Freiburg.

Forstheim, 19. Nov. (Zur tödlichen Vergiftung eines 64jährigen Knaben) wird von der Polizei mitgeteilt: Der Knabe und seine zwei Brüder im Alter von 8 und 9 Jahren hatten sich durch den Genuß von Stachapselamen die Vergiftung zugezogen. Den Stachapselamen hatten die Knaben von einem Strauch gepflückt, die Vergiftung rührte also nicht aus Müllabfällen her. Die beiden ältesten Knaben befinden sich noch im Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Kellerwirtschaftslurs des Badischen Weinbauinstituts.

Zu dem Kellerwirtschaftslurs, der Ende des Monats im Badischen Weinbauinstitut stattfindet, haben sich in kurzer Zeit über 200 Teilnehmer gemeldet. Da der Hörsaal und die Kursräume für eine größere Zahl von Kursteilnehmern keinen Platz bieten, mußte die Anmeldebefristung geschlossen werden. Weitere Geluche um Aufnahme sind zwecklos. Bei der Fülle von Arbeit, die das Institut in den nächsten Monaten zu bewältigen hat, ist auch die Abhaltung eines zweiten Kurses in diesem Winter nicht mehr möglich.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthausstrafe für eine Schwindlerin

Mannheim, 19. Nov. Vor dem Schöffengericht hatte sich die 25 Jahre alte Hedwig Bartenbach aus Forstheim wegen Verbrechen in 15 Fällen zu verantworten, die die 16mal vorbestrafte Angeklagte bei Mannheimer Geschäftsleuten verübt hatte. Sie ging bei ihren Betrugsmanövern äußerst raffiniert zu Werke und trapperte die Geschäftsleute mit den Worten: „Sie kennen mich doch, ich bin eine Kundin von Ihnen“, wobei sie sich jedesmal, weil sie „zufällig“ ihr Geld vergessen hätte, zur Bezahlung von Rechnungen Beträge von einer Mark bis 8.00 RM. geben ließ. Das Gericht verurteilte sie zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten und drei Jahren Ehrverlust.

Das Wetter

für Mittwoch und Donnerstag

Die Wetterlage in Süddeutschland wird nunmehr von einem Hochdruck über Großbritannien beherrscht. Bei Island zeigt sich erneut eine starke Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilige aufheiterndes, aber immer noch zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.



Volkstanz am Wege

Es wirbt der Schwarzwald durch originelle Holzgeschnitzte Wegweiser für die Schwarzwälder Holzschlittschuhläufer.

Die Letzte vom Marhof

Von Waldemar Güls

Die Erbhöfnerin des Marhofes war von den Bauern... Margret Ihiel, die Erbin des seit 1500 im Besitz des Geschlechts Ihiel befindlichen Marhofs...

Als Katrin Scholl, die Talhofbäuerin, eine Schwester des verstorbenen Wilhelm Ihiel, des Vaters der Margret Ihiel, dieses Gerücht gewahrt wurde, redete sie den Schwägerinnen der Nachbarhaft ordentlich ins Gewissen...

Es war um 1500. Das Bauerngeschlecht der Tannen aus dem Marhof war im Maneserode gelöhnt. Es handelte sich um noch auf den beiden Auen der Margarete Tannen...

Da kam in einem Jahre um die Zeit der Zwölf Nächte, da hierzulande seit alters die Tage des Verdingens liegen, ein großer, starker, blonder Burich auf den Marhof...

In der Johannsnacht kam das Mar wieder zu ihm. Aber Dieter Ihiel empfing es eine Art auf keine Bräuterei gelegt, die Marie Schneide nach oben dem Mar entgegen...

Margret Ihiel, die Erbin des Marhofs, wußte um das Geheimnis ihrer Ahne. Sie heiratete keinen Burichen von den Nachbarhöfen...

Auf unüberlicklichen Strecken ist die äußerste rechte Seite einzuhaken. Schneidet keine Kurven! Das war schon für diese leichtsinnige Radfahrer und Kraftfahrer der Tod.

Aus Stadt und Land

Durlach, 20. Nov. Am heutigen Tag feiert Frau Karoline Gomer Ww. in körperlicher und geistiger Frische den 78. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

Durlach, 20. Nov. Morgen kann Herr Heinrich Schwan der, Kelterstraße 26, den 83. Geburtstag begehen. Dem alten treuen Abonnenten entbieten auch wir herzliche Glückwünsche.

Durlach, 20. Nov. Herr Hauptlehrer Anton Schmitt hier begeht heute sein 30jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm ein Dank- und Anerkennungsschreiben des Herrn Ministers des Kultus, des Unterrichts und der Kultitz Dr. Wader durch das Schulamt überreicht.

Durlach, 20. Nov. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Durlach, veranstaltet kommenden Samstag einen „Bunten Abend“. Dem schaffenden Menschen soll vor allem dieser Abend Ausspannung und Erholung von den Alltagsorgen bringen.

Kälte Führe als Krankheitsursache. Es ist eine unbefristete und ebenso behauerliche Tatsache, daß wir der Erkältungsfrage im allgemeinen zu gleichgültig gegenüberstehen und ihr zu wenig Beachtung schenken.

Des Ruh- und Bettlaes wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Durlacher Tageblattes“ am Donnerstag mittags. Anzeigen für die Donnerstag-Nummer bitten wir schon heute aufgeben zu wollen.

Schachklub Durlach sieset gegen den Karlsruhe Schachklub „Köfel“ mit 14:11.

Am vergangenen Sonntag fand die 2. Begegnung der Schachvereine Durlach und „Köfel“ Karlsruhe statt. Während die Durlacher beim Vorspiel in Karlsruhe mit 13:11 den Kürzeren zogen, gelang es ihnen diesmal, einen beachtenswerten Sieg von 14:11 zu buchen.

Ohne Zweifel hatte Durlach am letzten Sonntag einen großen Tag. Brett um Brett wurde hart umritten und kein Punkt wurde vergeben, ohne daß darum nicht bis zum äußersten gekämpft wurde.

Karlsruher Polizeibericht vom 20. November 1934.

Nach den Beobachtungen des Polizeipräsidiums kommen die zur Abholung des Ehrenkreuzes für Frontkämpfer einbestellten Personen der Einbestellung nicht pünktlich nach.

Am wenigsten Andrang besteht z. Ft. in der Zeit zwischen 10 und 11 sowie zwischen 15 und 16 Uhr.

Badisches Staatstheater.

Der in der laufenden Spielzeit in vollständig neuer Ausstattung mit großem Erfolg gegebene „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner wird im Monat Dezember 1934 wiederholt.

Näheres ist aus der Anzeig im Inseratenteil zu ersehen.

Heute abend 20 Uhr kommt zum Todestag Heinrich von Kleists (gest. 21. 11. 1811) dessen einzigartiges Lustspiel „Amphitryon“ zum ersten Male in dieser Spielzeit zur Wiederholung.

Durlacher Filmklub

Bernhard Goetle und Ebit Linn / Das alte Recht „Heimat ist mehr als eine Kette Land und ein paar Menschen, Heimat ist schicksalhafte Verbundenheit mit der Erde.“

Dieses Wort eines niederdeutschen Dichters ist das Motto für den großen Heimatfilm „Das alte Recht“, den der Regisseur Martin Andersen für die Deutsche Universal drehte.

Dieser außergewöhnliche Film wurde — mit Bernhard Goetle, Hans Kettler und der neuen, jungen Darstellerin Ebit Linn in den Hauptrollen auf südboldenburgischen Bauernhöfen und an der Waterlant gedreht.



Der Inhalt des Films greift auf Gehehnisse unserer Tage zurück: Ein oldenburgischer Bauer ruft beim Tode seines Vaters seinen zweiten Sohn zurück, der als Mat auf dem Panzerkreuzer „Deutschland“ dient.

Diesem Film, der mit Unterstützung der Reichsregierung und insbesondere des Reichsstatthalters von Oldenburg gekehrt wurde, soll im Laufe des nächsten Jahres noch eine Anzahl anderer, im Geiste ähnlicher Filme aus den verschiedensten Gauen unserer deutschen Heimat folgen.

Der Kampf ums Matterhorn im Stala-Theater.

Das ist einmal wieder ein Film, der jeden Zuschauer reiflos begeistern kann. Man merkt auch schon an der großen Stille im Publikum, daß die Handlung, die nach einer Idee von Arnold Franz abrollt, jeden reiflos fesselt.



Der Kampf ums Matterhorn. EIN TONFILMDRAMA NACH EINER WAHREN BEGEBENHEIT.

90 Jahre „Liederkrantz“ Durlach

Ehrungen und Totengebendfeier.

Wie bereits berichtet, hielt der Durlacher Liederkrantz im Anschluß an das glänzend verlaufene Stiftungsfestkonzert am 1. Advent seinen 90jährigen Bestehen ein Festbankett ab, das dem Vereinsführer Otto Merkle Gelegenheit gab, in einer Ansprache die Vereinsgeschichte in großen Zügen zu streifen. Dabei gedachte er vor allem der verstorbenen Mitglieder Adolf Semmler und Gustav Bauer, die beide als liebe, treu-deutsche und pflichtbewußte Sänger tätig waren. Adolf Semmler begleitete davon 30 Jahre hindurch vorbildlich das Amt als 1. Vorsitzender.

Der Redner bekannte sich freudig zu den neuen Zielen des deutschen Sängerbundes, gab aber der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß die Hüter der Kulturaufgaben Wege finden mögen, daß auch die Jugend wieder wie früher der Sängerbewegung sich zuwenden kann. Er schloß seine Ausführungen mit einem Treuebekenntnis und einem dreifachen Sieg Heil auf Adolf Hitler, das Vaterland und das deutsche Lied.

Für treue Mitgliedschaft konnten eine Reihe von Mitgliedern geehrt werden. Für 25jährige passive Zugehörigkeit erhielten eine Plakette: Geiß Karl, Selter Andreas und Trautwein Friedrich. Für 25jährige Sängertätigkeit erhielten die goldene Vereinsnadel: Blum Otto, Fader Gustav und Schredenberger Hermann. Für über 20jährige Sängertätigkeit erhielten den goldenen Sängerring: Clausing Wilhelm, Dürr Wilhelm und Herrmann Wilhelm. Für 15jährige Sängertätigkeit erhielten die silberne Vereinsnadel: Dieß Fritz, Glad Adam, Kratt Karl, Mohr Leonhard, Treiber Wilhelm und Zoller Christian. Chorleiter Otto Feil erhielt für hervorragende Verdienste die goldene Sängernadel. Sängervorstand Beder nahm diese Ehrungen vor.

Hierauf überbrachte Bezirksführer Brehmer die Glückwünsche des Badischen Sängerbundes und des Karlsruher Sängergaues und ehrte die Mitglieder Otto Blum, Gustav Fader, Hermann Schredenberger und den Vereinsführer Otto Merkle durch Ueberreichung der silbernen Nadel des Bad. Sängerbundes für 25 Jahre treuen Sängertums.

Otto Blum dankte im Namen der Geehrten mit herzlichsten Worten.

Herr Beyer, Vereinsführer des Gesangvereins „Lira“ Durlach, entbot im Namen aller beteiligten Gesangvereine dem „Liederkrantz“ die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 90. Jubeljahr. Herr Bindschädler, „Kontordia“ Karlsruhe überreichte dem Jubelverein die Schell-Plakette. Von allgemeinem Interesse dürfte die Tatsache sein, daß unser badischer Heimatdichter Schefel den Sängerspruch des Liederkrantzes gedichtet hat.

Totengebendfeier.

Am Sonntagmorgen um 11.30 Uhr fand in Anwesenheit der Mitglieder und Gäste des Vereins im Saal zur „Krone“ eine überaus würdige und eindrucksvolle Totengebendfeier für die im Weltkrieg gefallen und in der Heimat verstorbenen Sängerkameraden statt, der eine Kranzniederlegung auf dem Friedhof vorausging. Unter den Gästen befand sich die in Durlach lebende hochbetagte Nichte des Gründers des „Liederkrantz“ Durlach Eduard Märklin, Fräulein Anna Märklin.

Die Feier begann mit einem feierlichen Andante für Cello von Händel, das von Hans Spengler in bekannter Virtuosität gespielt wurde, dem Walter Hofer am Flügel ein aufmerksamer Begleiter war. Hierauf hielt Vereinsführer Otto Merkle eine tiefempfundene und zu Herzen gehende Gedächtnisrede. Er gedachte des verdientvollen 1. Vorstandes Adolf Semmler, der 30 Jahre den Verein in Treue und Pflichtbewußtheit geleitet hatte, der im Weltkrieg Gefallenen: Max Glau, Otto Kossed, Christian Klenert und Wilhelm Pfenniger und der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder Karl Wagner, Gustav Bauer und Emil Pfister. Ihr Lebenslicht ist erloschen; ihr Mund ist verstummt; ihr Ohr hat gelauscht an anderer Welten Tor; sie sind eingegangen in die Harmonie und die Seligkeit der Ewigkeit. Die Erinnerung an sie und ihr Erdenleben und Schaffen im Dienste des deutschen Liedes soll immerdar in uns weiterleben.

„Wer als Held sein Blut
Für der Freiheit Gut
Seinem Volk und seinem Lande gab,
Der schläft süß im Grab.“

Während einer Minute stillen Gedenkens ertönte das Lied vom guten Kameraden.

Mit dem von Chormeister Otto Feil komponierten „Altes Kriegeslied“, ernst und feierlich durch den Männerchor gesungen, fand die Totengebendfeier ihr Ende.

Fest-Konzert des Bundes deutscher Zithermusik-Vereine Landschaft Südwest

Vollsmut im besten Fortschritte zu verbreiten, ist das löbliche Bestreben des Bundes deutscher Zithermusik-Vereine, dessen Landschaft Südwest (bisher Gau III des Badisch-Rheinischen Zitherbundes) am vergangenen Sonntag mittags um 5 Uhr im Blumen-saal ein zahlreich besuchtes Fest-Konzert abhielt. Es nahmen daran teil als Ausübende ein Gesamtchor der Bundesvereine, der Zitherverein Durlach, Quartette aus Illichs Zitherverein Karlsruhe und des Zitherklub Karlsruhe-Mühlburg. Solist war der Zithervirtuos Fred Küffer aus Freital-Dresden. Dadurch konnten die Anwesenden während einer über zweistündigen Konzertdauer alle Arten und Möglichkeiten der Spielverwendung des edlen zumal in den Alpenländern heimischen Saiteninstrumentes, auch Klangfarbe und Auswertung seiner besonderen Gattungen — der gewöhnlichen Diskantzither, der um eine Oktave tiefer gestimmten Bajzither und der höher getönten, dem Cembalo oder der Harfe ähnlich klingenden Quintzither — kennen lernen. Unter der taktstrengen, ruhigen und soliden, mit ganzem Erfolg auf klaren und ausgefeiltes Zusammenpiel dringenden Leitung des hochverdienten Ehrenbundesdirigenten Herrn Musiklehrers S. Illich-Karlsruhe gelangten durch sämtliche mitwirkenden Vereine drei gewählte größere Zitherkompositionen („Fähnennacht“ von J. Wolf, „Klänge vom Erie-See“ von H. Wormshaber und „Intermezzo“ von R. Crevetti) straff im Rhythmus und lauber ausgeglichen zum Vortrag, wodurch die orchestrale Tragfähigkeit der Konzertzither genügend dargetan werden konnte. Mit einer reizend anspruchsvollen Gavotte von H. Schmidt, „Mäuschen aus alter Zeit“ betitelt, gab die einheimische Zithereinigung einen sehr anerkennenswerten Beweis ihres musikalischen Vermögens. Die Illich'sche Quartett-Gruppe glänzte durch ein festes Capriccio von D. Erbe, und die Mühlburger Gäste ließen eine gefällige Gebirgler-Idylle aus dem Hirtenleben als wohlgeklungenes Zeugnis ihrer Tüchtigkeit ertönen. Herr Fred Küf-

fer, der außer den auf dem Programm versprochenen vier Solo-Stücken von E. Holz und F. Kollmaned in verschwenderisch freigebiger Weise noch fünf andere jugab, darf wirklich als virtuoser Beherrscher jedweder Spiel- und Gangart des Zitherspiels, der gefühlvollen und der heitern in allen obgenannten Stimmformen dieses gern gehörten Instruments gelten. Von der gemütlich-einfachen, populär-schlichten melodischen Linie bis zu den waghalsigsten Griffen und Akkorden des Kunstspielers bleibt er immer ein Meister seines Faches, ein rechter Taufendaja, der Musikalität und Temperament im Weite hat und das Technische wie sicherlich wenige aus dem ff bewältigt. Kein Wunder, daß er mit so kühnem Beifall überschüttet wurde. Dem Zitherverein Durlach aber gebührt Dank für Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung, die ihm Ehre machte und wohl auch der Pflege der Zithermusik in unserer Stadt zugute kommen wird. Dr. Raab.

Ehrenbürger der Nation

„Lebensabendgestaltung“ für die Opfer der Arbeit.

Die Deutsche Arbeitsopferversorgung im Sozialamt der DAF hat die „Lebensabendgestaltung für die Opfer der Arbeit“ ins Leben gerufen. Überall in Deutschland sehen in diesen Tagen die großen Veranstaltungen für die Arbeitsopfer ein, um deren Lebensabend nach Kräften zu verhönern.

Der Nationalsozialismus hat bei der Schaffung der großen deutschen Volksgemeinschaft die Arbeitsopfer nicht vergessen, er hat sie vielmehr mit an die vorderste Stelle gerückt. Denn für ihn sind Menschen, die ihre Gesundheit in der Arbeit für die Nation geopfert haben, die Ehrenbürger dieser Nation. Und darum zieht er sie bewußt und bis zum letzten Mann nicht nur in den politischen Aufbau mit ein, sondern vor allen Dingen auch in den kulturellen. Sie sollen aller Güter des deutschen Geisteslebens teilhaftig werden. Und weil sie in den meisten Fällen nicht zu kulturellen Veranstaltungen kommen können, geht die Lebensabendgestaltung zu ihnen hin und bringt ihnen das, was sie sich nur unter Aufwendung von für ihre Verhältnisse hohen Geldmitteln selbst verschaffen könnten.

Zentral von Berlin aus geleitet, arbeiten die Sachwalter bei den einzelnen Gauen. Sie sind verantwortlich für die gesamte Lebensabendgestaltung innerhalb ihres Arbeitsbereiches. Sie haben durchschnittlich je 400 Ortsgruppen zu betreuen. Zur leichten Durchführung ihrer Arbeit stehen ihnen kleinere Schauspielertruppen zur Verfügung, die jederzeit und an allen Orten einsehen können. Eigene Filmvorführungsanlagen und ein Schallplattenarchiv sind eingerichtet worden, um auch mit den aktuellen Vorgängen immer Schritt halten zu können. Die örtlichen Organisationen der NS-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“, kulturelle Vereinigungen, die Verbände und Gliederungen der Arbeitsfront, der Partei und ihrer Unterabteilungen werden im weitesten Maße mitziehend in dieser Arbeit stehen. Es ist einfach eine Selbstverständlichkeit, daß den Arbeitsopfern alle aktuellen Gebiete aufgeschlossen und zugänglich gemacht werden. Dadurch ist aber auch gleichzeitig eine gewisse Linie der Veranstaltungen und Darbietungen gewahrt. Sie werden durchweg auf überdurchschnittlicher Höhe stehen u. trotzdem die Forderung nach Volkstümlichkeit in weitestem Maße erfüllen.

Nach den mit der Kreisleitung in Karlsruhe geführten Verhandlungen werden sich die Mitglieder der Ortsgruppe Durlach an den am kommenden Sonntag in Karlsruhe stattfindenden Veranstaltungen beteiligen. Näheres siehe Anzeige. Neben unseren Mitgliedern sind auch die unserer Organisation noch fernstehenden Arbeitsopfer, sowie Freunde und Gönner unserer edlen Sache herzlich eingeladen.

Anordnung

Der Führer der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

erläßt folgende Anordnung:

Auf Grund der Ziffer a der Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 18. September 1934 betreffend Anordnung zur Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (Reichseinheitsverband des deutschen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes) bestimme ich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichswirtschaftsminister das Folgende: Der Wirtschaftsgruppe werden alle Unternehmer und Unternehmungen (natürliche und juristische Personen) angeschlossen, die Schank- oder Gastwirtschaft oder beides gemeinsam betreiben. Schankwirtschaft liegt vor, wenn ohne Rücksicht auf die Betriebsform Speisen oder Getränke zum sofortigen Verzehr an Ort und Stelle gewerbsmäßig abgegeben werden, Gastwirtschaft liegt vor, wenn ohne Rücksicht auf die Betriebsform Zimmer oder Betten zur vorübergehenden Beherbergung von Fremden gewerbsmäßig vermietet werden. Gast- oder Schankgewerbe ist eine solche Tätigkeit auch dann, wenn sie neben einem anderen Gewerbe (z. B. Industrie, Einzelhandel, ambulantes Gewerbe) ausgeübt wird.

Meldepflicht. Meldepflichtig sind daher: Wein- und Bierrestaurants, Kantinen, Heime, Privatmittagsstättchen, alkoholfreie Restaurants und Ausschänke, Stehbiertischen, Trindhallen, Mischhallen; Kaffees, Konditoreien, Speiseeiswirtschaften, Ausschänke auf Wochenmärkten und Volksfesten; Saalgeschäfte, Kabarett- und Varietes mit Schankbetrieben, Wirtschaftsbetriebe der Zirkusse und anderer Wanderbetriebe, der Theater und Kinos; Gaststättenbetriebe auf Schiffen pp., Mitropa; Verkaufsstände und Kioske, sowie alle sonstigen Betriebsarten, in denen fertige Speisen und Getränke zum sofortigen Verzehr abgegeben werden.

Hotels, Pensionen, gewerbsmäßige Privatzimmervermietung, Sanatorien und Kurhäuser, Hospize, sowie alle Betriebe, die zur vorübergehenden Beherbergung von Fremden dienen: Bahnhofswirtschaften und alle damit zusammenhängende Zweigbetriebe wie Kioske und Schankhallen.

Die Meldepflicht erstreckt sich auch auf die Filialbetriebe, die einzeln gemeldet werden müssen. Die Meldefrist läuft vom 25. Oktober bis 30. November 1934.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 20. November 1934
Bad. Staatstheater: „Amphitryon“, 20—22¹/₂ Uhr.
Ehala-Tonfilm-Theater: „Der Kampf ums Matterhorn“, 7 und 8¹/₂ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Heute Abend bei mir“, 7 und 8¹/₂ Uhr.
Kammer-Theater: „Die Töchter Ihrer Excellenz“, 7 u. 8¹/₂ Uhr.
Blumenkassette: Tanz.
Mittwoch, den 21. November 1934.
Bad. Staatstheater: „Die Heimkehr des Mathias Brud“, 20 bis 22 Uhr.
Ehala-Tonfilm-Theater: „Der Kampf ums Matterhorn“.
Markgrafen-Theater: „Das alte Recht“.
Kammer-Theater: „Die Töchter Ihrer Excellenz“.
Ritter-Platz: Wohlthatigkeits-Spiel, 1/3 Uhr.

Buntes Allerlei

Ein Kind verhilft eine Eisenbahnkatastrophe

Der kleine Jancy Moore, der 13jährige Tochter eines englischen Eisenbahnangestellten, wurde dieser Tage die goldene „Albert-Medaille für Rettung aus Gefahr“ überreicht. Diese besondere Auszeichnung wurde dem mutigen Kinde zuteil, weil es zu Weihnachten 1933 durch sein energisches Eingreifen eine Eisenbahnkatastrophe von nicht zu ermessender Tragweite verhütet hat. Der Vater der kleinen Jancy Moore verleiht den Dienst auf dem Stellwerk von Elsthorpe, einem Vorort von Lincoln. Am 25. Dezember des vorigen Jahres wurde der Eisenbahnbeamte plötzlich von einem Unwohlsein befallen und brach in seinem Dienstraum zusammen. Als seine kleine Tochter Jancy wie täglich um 10 Uhr abends dem Vater heißen Kaffee vor und erlachte mit einem einzigen Blick die ungeheure Gefahr, die durch das stillliegende Stellwerk den auf der Straße passierenden Zügen drohte. Durch ihre regelmäßigen Besuche im Dienstraum des Vaters konnte das Kind sehr genau die Handhabung der verschiedenen Hebel und den Verkehrsplan, nach dem diese gestellt wurden, Jancy Moore brachte es fertig, mehrere Stunden lang den Posten ihres Vaters zu versehen und auf ihrem Posten auszuharren, bis nach Ablauf der Dienstzeit eine Ablösung eintraf. Während dieser Zeit passierten 42 Eisenbahnzüge das Stellwerk, ohne daß auch nur die kleinste Unregelmäßigkeit zu verzeichnen gewesen wäre. Die mutige Tat des 13jährigen Mädchens wurde nun durch die Verleihung der Albert-Medaille belohnt, deren Besitz gleichzeitig mit einer jährlichen Rente von 50 Pfund verbunden ist.

Ein „Rübezahl“ im Obenwald

Es gab von jeher sonderbare Käuze, die in selbstgewählter Einsamkeit unter ungewöhnlichen Lebensbedingungen ihre Tage dahindrachten. Wie Dr. Ritter sich auf die Galapagos-Insel zurückzog, so hat vor einigen Monaten ein Hamburger Architekt dem Gebirge der Welt den Rücken gekehrt und lebt jetzt als Höhlenmensch an der Bergstraße im Obenwald. „Rübezahl“ nennt er sich selbst, und seine in den Berg gegrabene Höhlenwohnung sieht ganz manierlich aus. Er ist Kohlstöcker, backt sich sein Brot aus Wasser und Getreide und züchtet Tomaten, Kohl, Mohnpflanzen und Obst. Als einziges Getränk steht ihm Wasser aus einer Quelle in der Nähe zur Verfügung. Er arbeitet den ganzen Sommer von früh bis spät in seinem Garten, und im Winter zieht er sich tief in seine Höhle zurück, um dort zu schlafen und zu lesen, das heißt leier nur, wenn das Geld für den Brennstoff seiner kleinen Petroleumlampe reicht. Das Schlafzimmer, das eine richtige kleine Fensterscheibe hat, hat als einziges Inventar ein paar wollene Decken. Die Wintererwärmung „Rübezahl“ besteht aus Nüssen, die er gegen seine Birnen und Äpfel eintauscht, Nohkernen, Brot und Butter, die er sich für das Eintrittsgeld (20 Pfennig) seiner Höhlenbesucher kauft. Vor einiger Zeit wurde ihm aus Veranlassung des Tierzuchtvereins sein einziger Freund, ein großer Hund, fortgenommen. Er wollte das Tier ebenfalls zum Kohlstöcker machen, so daß es ganz abmagerte und bei der Kost aus Nohkernen und Salatsblättern bald eingegangen wäre. Nun ist der Hund in der nachgelagerten Stadt aus dieser neuen Wera des Hundebesizers befreit und kann bei Knochen und Würstchen wieder ein „hundewürdiges“ Dasein führen. Der merkwürdige Einsiedler fühlt sich übrigens sehr glücklich.

In die Falle gegangen...

Ein ausgestopftes Reh diente dieser Tage als Köder, um zwei seit langem gesuchte Wilddiebe einzufangen. Schleifende Postbeamte waren schon wochenlang zwei Wilderern auf der Spur gewesen, die es aber stets verstanden, sich durch die Flucht mit einem Motorrad der Verhaftung zu entziehen. Nun hat man ihnen eine Falle gelegt, in die die Verbrecher auch prompt hineingingen. Ein Reh wurde ausgestopft, an einer günstigen Stelle aufgestellt, und mehrere Postbeamte lagen im Hinterhalt, um die Wilderer auf frischer Tat zu ertappen. Richtig wurde auch auf das Reh geschossen. Es stürzte, da man sinnerlich eine Schmutz daran befestigt hatte, durch die es nun zu Boden gegangen wurde. Kurz darauf sprangen die beiden Wildbebe an ihre Beute heran und wurden dabei von den Beamten verhaftet. Im Gefängnis können nun beide über ihren Frevel nachdenken.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Argentinien (1 Pap. Peso)	0,628	0,632
Belgien (100 Belg.)	54,17	54,29
England (1 Pfund)	12,395	12,425
Frankreich (100 Fr.)	16,38	16,42
Holland (100 Gulden)	167,99	168,33
Italien (100 Lire)	21,30	21,34
Norwegen (100 Kr.)	62,26	62,38
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,90	64,02
Schweiz (100 Fr.)	80,69	80,85
Tschekoslowakei (100 Kr.)	10,375	10,395
U. S. v. Amerika (1 Dollar)	2,488	2,492

Wirtschaft
Kenziffer der Großhandelspreise vom 14. Nov. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 14. November wie in der Vorwoche auf 101,4. Die Kennziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarstoffe 101,8 (minus 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,8 (plus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigkeiten 115,5 (plus 0,2 v. H.).

1.1 Millionen Reichsmark. Nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministers werden in diesem Jahr Reichsmarkenscheine im Werte von 2 und 5 Mark als Schillinggeldmünzen ausgeprägt. Die Ausprägung erfolgt nur in einem beschränkten Betrage, nämlich in Höhe von 1.1 Millionen Mark. Die Scheinchen der Münzen tragen in der Mitte den Kopf Friedrich Schillers im Profil. Innerhalb des Randes stehen oben die Worte „Friedrich Schiller“ und in der unteren Hälfte die Jahreszahlen „1759—1934“. Die Werten der Münzen tragen in der Mitte des Reichsadlers. Die Münzen werden im Ring mit einem glatten Rand geprägt, der die Inschrift: „Ans Vaterland aus teurem Icht dich an, trägt.“

Deutsche Vinoleum AG., Stuttgart-Vietingheim. Die Deutschen Vinoleumwerke AG. sind, wie wir hören, in den in Betrieb befindlichen Werken, durchaus gut beschäftigt. Im Laufe dieses Jahres konnten Neueinstellungen von insgesamt etwa 300 000 Mann vorgenommen werden. Neben den Werken Vietingheim, sowie Anker und Schüssel in Delmenhorst wurde im Frühjahr ds. Js. das Werk Maximiliansau bei Karlsruhe noch in Betrieb gesetzt. Dieses letztere Werk ist allerdings noch nicht voll beschäftigt. Die Werke Besten, Hanla und Kopenid liegen noch still. Während sich das Auslandsgeschäft sehr gut entwickelt, zeigt der Auslandsmarkt nicht die gleich große Aufwärtsbewegung.

Ermäßigung der Vinoleumpreise. Mit Wirkung vom 15. November ab hat die deutsche Vinoleumindustrie für alle Sorten ausschließlich einiger ganz billiger Erzeugnisse ihre Preise gruppenweise um 2,5 bis 7,5 Prozent herabgesetzt.

Wannheimer Schlachtviehmarkt vom 19. Nov. Zufuhr: 105 Ochsen, 113 Bullen, 232 Kühe, 265 Ferkeln, 616 Käber, 41 Schafe, 2346 Schweine, 7 Ziegen. Preise: Ochsen a 37—39, b 31—36, c 27—30, Bullen a 35—36, b 31—34, c 27—30, Kühe a 31—32, b 25—30, c 17—24, d 12—16, Ferkeln a 37—39, b 32—36, c 23 bis 31, Käber a 50—52, b 46—49, c 38—45, d 32—37, Schweine a 53, b 51—53, c 48—53, d 46—52, g 44—48 RM. Marktverkauf: Großvieh mittel, Ueberland, Käber lebhaft, Schweine langsam, Ueberland.

Turnen · Spiel · Sport

Der Sport am Freitag zugunsten des NSB.
In dem morgigen Fußballkampf auf dem Rittersportplatz haben die Mannschaften wie folgt:

Bayern (Germania)	Rüdert (Sp.Bg.)	Nägele (Germania)
Cramer (Sp.Bg.)	Stöber (Bergbauern)	Schmidt (Germania)
Ehret (Grödingen)	Hoch (Grödingen)	Schlagenhof (Germania)
Siefert (Grödingen)	Hoch (Grödingen)	Schlagenhof (Germania)
Erst: Göb (Grödingen), Hofmann (Bergbauern).		
Erst: 8: (Grödingen)		
Erst: 8: (Grödingen)		
Erst: 8: (Grödingen)		
Erst: 8: (Grödingen)		
Erst: 8: (Grödingen)		

Erst: Hagius (Niefern), Stark (Enzberg).

Die beiden Mannschaften dürfen als besonders spielfreudig bezeichnet werden und bieten Gewähr für interessanten Sport.

Die Leitung der Sp.Bg., welcher die Vorbereitungen zu dem Turnfest übertragen worden sind, scheut keine Mühe, um die Aufgabe für Spieler und Zuschauer zufriedenstellend zu lösen.

An dem Durlacher Sportpublikum liegt es nun, ob es diese gemeinnützige Arbeit auch entsprechend unterstützen wird; denn es gilt nicht für den einzelnen Verein, sondern für die Gesamtheit der ärmsten Volksgenossen unseres deutschen Volkes.

Nichts für uns, alles für Deutschland!

Den Spielern aus dem benachbarten Kreis Pforzheim und den Zuschauern aus nah und fern
Ein herzliches Willkommen!
O Fußballsport du wirst mein Ort,
Wir sind die Spieler vom deutschen Sport!

Deutscher 4:1-Hockey-Sieg über Belgien

Zum dritten Länderkampf Deutschland - Belgien fanden sich am Sonntag die Nationalmannschaften beider Länder auf dem Eis der Berliner Hockeistadien vor etwa 2000 Zuschauern gegenüber. Das Treffen brachte den erwarteten Sieg der Deutschen mit 4:1 (1:0), die ihrem Gegner technisch gewaltig überlegen waren.

Internationaler Amateurrenntag in Stuttgart

Bei den Rennen in der Stuttgarter Stadthalle bekamen die etwa 3000 Zuschauer ausgezeichneten Sport zu sehen. Am Mittelnachmittag stand wieder ein Mannschaftsrennen über 400 Kunden (66,6 Kilometer). Die Dortmunder Tertilt-Schmidt kamen hier zu einem sicheren Sieg in der guten Zeit von 1:33,30 Stunden mit Kundenvorprung vor ihren Landsleuten Kleine-Grefe-Küller-Röhl und Klöckner-Hasselberg (Röhl-Bohum). Da sie auch im Mannschaftsrennen gegen die Stuttgarter Ott-Weimer erwartungsgemäß zum Siege kamen, waren sie der erfolgreichste Fahrer des Abends. Ihnen gleich tat es der flinke Schweizer Wägelin, der im Flegelrennen von Stuttgart im Entscheidungslauf Kindl-Augsburg, Hasselberg-Bohum und Klein-Prantfurt auf die Plätze verwies, während er im Kundenzweitfahren nach einem Stochen in zweimal 10 Sekunden Kindl wiederum ausstach.

Ergebnisse: 400 Kunden-Mannschaftsfahren: 1. Tertilt-Schmidt (Dortmund) 1:33,30, 15 Punkte, eine Runde zurück; 2. Kleine-Grefe-Küller-Röhl (Röhl) 14 P., 3. Klöckner-Hasselberg (Röhl-Bohum) 13 P., zwei Runden zurück; 4. Kimmig-Kindl (Stuttgart-Augsburg) 12 P. Mannschaftsomnium: 1. Schmidt-Tertilt (Dortmund) 33 P., 2. Weimer-Ott (Stuttgart) 18 P. Großes Flegelrennen: 1. Wägelin-Zürich, 2. Kindl-Augsburg, 3. Hasselberg-Bohum, 4. Klein-Prantfurt. Medaillenrennen: 1. Klöckner-Bad Cannstatt, Kundenzweitfahren: 1. Wägelin-Zürich 10 Sek., 2. Kindl-Augsburg 10 Sek. (durch Stochen), 3. Klein-Prantfurt 10,4, 4. Hasselberg-Dortmund 10,4 Sek.

Kleines Sportallerlei

Schröder-Magdeburg wirft den Diskus 51,38 Meter. Der Magdeburger Schröder, der in den Leichtathletikwettkämpfen gegen Finnland und Frankreich mit bestem Erfolg die deutsche Farbe vertrat, unternahm am Samstag unter amtlicher Kontrolle einen Angriff auf den deutschen Rekord im Diskuswerfen. Trotz der vorgekauften Jahreszeit wartete Schröder mit erstaunlichen Leistungen auf. Schon sein erster Wurf mit 49,18 Meter lag

über dem von H. Sievert mit 49,39 Meter gehaltenen deutschen Rekord. Seine nächsten Würfe waren 48,25 Meter, 47,93 Meter, 48,42 Meter und 46,11 Meter. Bei seinem letzten Wurf erzielte Schröder die fabelhafte Weite von 51,38 Meter, mit der er nur mit 1 Meter hinter dem Weltrekord des Schweden Andersson zurückblieb. Leider wurde die großartige Leistung nicht als deutscher Rekord anerkannt, da sie nicht bestimmungsgemäß im Wettkampf erzielt worden war.

Zwei neue Rekorde von Wähl. Der in letzter Zeit so erfolgreiche Groß-Stuttgarter Schwerkriegsheber Paul Wähl-NSB, Wöhringen wartete am Wochenende wieder mit zwei großartigen Leistungen auf. Beim Turnier der württembergischen Gewichtheber in Tübingen stellte Wähl zwei neue Weltrekorde auf. Im beidarmigen Reigen verbesserte er mit 256 Pfund die alte Marke um 16 Pfund. Im beidarmigen Stoßen erreichte er 390 Pfund, was ebenfalls einen neuen Weltrekord darstellt.

Deutscher Ringersieg über Ungarn. Der Ringländertkampf zwischen Deutschland und Ungarn hatte in Ludwigsbad großes Interesse gefunden. Deutschland errang einen eindrucksvollen Sieg mit 6:1 Punkten. Nur im einleitenden Bantamgewicht gab es eine deutsche Niederlage, sonst fielen alle Kämpfe an Deutschland. Schäfer, Siebert und Hornischer haben den Ungarn mit ihren Leistungen am besten gefallen.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart
Donnerstag, 22. November:

- 10.15 Naag Frankfurt: Schulfunk für alle Stufen: Volkslieder-Liedern
- 10.45 Aus Mannheim: Kompositionen von Paul Coenen
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagssong
- 13.15 Aus Frankfurt: Mittagssong
- 15.30 Frauenstunde
- 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
- 17.30 Bunte Liedfolge
- 18.00 Naag Frankfurt: Spanischer Sprachunterricht
- 18.15 „Psychologische Schichtung der Berufe im Hinblick auf die Berufswahl“
- 18.30 Aus Karlsruhe: Volksmusik
- 19.00 Aus München: Tanzfunk
- 19.40 Agrarpolitik des Nationalsozialismus in ihrer Wirkung auf die allgemeine Wirtschaftspolitik
- 20.10 Saarumschau
- 20.30 Der Revisor
- 21.45 Warum deutsche Kurzschrift?
- 22.30 Aus Breslau: Tanzmusik
- 24.00 Naag Frankfurt: Nachtmusik.

Freitag, 23. November:

- 10.15 Schulfunk - Stufe 3
- 10.45 Kleine Stücke für Flöte und Gitarre
- 11.00 Die Mundharmonika spielt
- 12.00 Aus Köln: Mittagssong
- 13.15 Naag Frankfurt: Die französische Spieleroper
- 14.30 Aus Frankfurt: Wirtschaftsbericht für die Saar
- 15.30 „Als Großvater n-h ein Kind war“
- 16.00 Naag Leipzig: Nachmittagskonzert
- 18.00 Hitlerjugend-Funk: Ueberfall auf ein HJ-Heim mit dem Liebertragungswagen
- 18.30 Fünftes offenes Liedertagen
- 19.00 Aus Ulm: Blasmusik
- 19.50 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.15 Aus Leipzig: Stunde der Nation: „Totentanz“
- 21.15 „Doch zu unserm größten Glück bleibt uns das Charakterstück“
- 22.15 Naag Frankfurt: Saarländer Sprech
- 22.30 Sportvorschau
- 23.00 Aus Hamburg: Unterhaltungsmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 24. November:

- 10.15 Schulfunk - Stufe 1: Raupelwägen
- 10.45 Violine und Gesang mit Orgelbegleitung
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagssong
- 13.15 Aus Frankfurt: Mittagssong
- 14.15 „Schuldenberichte und andere schwäbische Begebenheiten“
- 15.00 Hitlerjugend-Funk: „Deutsche Auswanderer“
- 16.00 Aus Berlin: Nachmittagskonzert
- 18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche“
- 18.40 ... und der Himmel hängt voller Geigen“
- 19.45 Musikalisches Kunterbunt
- 20.05 Naag Frankfurt: Saarumschau
- 20.15 Aus Stuttgart: Orient-Expreß: „Kraft durch Freude“
- 22.30 Aus Köln: Württembergischer Deutschland - Polen
- 23.00 Naag Köln: Willi Wende spielt zum Tanz
- 24.00 Naag Frankfurt: Nachtmusik

Mehr Vogelschutz

Die eine Meisenfamilie verzehrt jährlich 1 1/2 Zentner Insekten. Eine der wichtigsten Aufgaben für den Bauern, wie für den Gartenbesitzer ist die Schädlingsbekämpfung. Direkte Bekämpfung der Schädlinge ist schwer, sehr leicht aber ist die indirekte Bekämpfung durch Heranziehung von Helfern aus der Vogelwelt. Nur die wenigsten wissen den Nutzen des Vogelschutzes voll zu würdigen. Ein kleines Beispiel mag zeigen, wie groß der Nutzen der Meisen ist. Ein Kahlmeißel wiegt im Durchschnitt etwa 18 Gramm und ist in der Lage, vermöge ihres raschen Stoffwechsels ungefähr das gleiche Gewicht an Nahrung aufzunehmen. Das macht im Jahre also 6570 Gramm. Rechnet man weiter, daß ein Kahlmeißelpaar bei nur einmaliger Brut im Durchschnitt acht Junge aufzieht, so kommt man zu einem Nahrungsverbrauch bei nur einer Meisenfamilie von etwa 1 1/2 Zentnern im Jahr. Wie ungeheuer groß aber eine Menge von 1 1/2 Zentnern Insekten aller Entwicklungsstufen ist, wird erst verständlich, wenn man berücksichtigt, daß oft Tausende von Insekten und Insektenlarven auf ein Gramm gehen. Ein bekannter Vorkämpfer des Vogelschutzes, Forstmeister Dr. h. c. Hachel, hat ausgerechnet, daß auf ein Gramm etwa 1000 Eier der Nonne und etwa 4000 Eier des Froschlöfflers kommen, derjenigen Insekten also, denen die Meisen mit Vorliebe nachstellen und die sie gerade zur Winterzeit, wenn andere Insekten fehlen, in großen Mengen vernichten. Ähnlich liegen die Dinge bei anderen Vogelarten. Zahlreiche Beobachtungen an Schwalben, Rotschwänzchen, Fliegenfressern, Grasmücken usw. vor allem bei der Fütterung der Jungen, haben gezeigt, daß die Menge der vertilgten Insekten ungefähr auch die gleiche ist, die die Meisen benötigen. In England ist die Behauptung aufgestellt worden, daß sieben Jahre ohne Vögel das Ende der Menschheit bedeuten würden. Gewiß gibt es auch viele nützliche Insekten, doch überwiegen sicher die schädlichen, und so werden die Vögel vor allem auch mehr schädliche als nützliche Insekten vertilgen. Eine sehr interessante Beobachtung hat der bereits erwähnte Forstmeister bei einem Rotschwänzchenpaar gemacht, indem er feststellte, daß ungefähr vier Fünftel aller herbeigebrachten Insekten schädlich waren, während nur ein Fünftel zu den nützlichen oder harmlosen gehörte. Vogelschutz ist also eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit von größter Bedeutung.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst Durlach.
Mittwoch, den 21. November 1934. Fuß- und Betttag.
Durlach: Stadtkirche.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Kirchen- gesangsvereins. Im Anschluß daran Vorbereitung und Hl. Abendmahl. Pfarrer Lic. Lehmann. Abendgottesdienst fällt wegen der Volksmission aus.
Lutherkirche.
Vorm. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst. Im Anschluß daran Vorbereitung und Hl. Abendmahl. Pfarrer Reumann.
Wolfsartweier:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Vorbereitung zum Hl. Abendmahl
vorm. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst. Im Anschluß daran Hl. Abendmahl. Bilar Renner.
In allen Gottesdiensten am Fuß- und Betttag Bauliste für arme evangel. Gemeinden Badens.
Durlach-Aue:
Vorm. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors, anschließend Beichte und Hl. Abendmahl Lippes
nachm. 5 Uhr: Lichtbildvortrag für Kinder
abends 1/8 Uhr: Missionsvortrag mit Lichtbildern Missionar Chleboun, Brüdergemeinde.
Methodistengemeinde, Auerstraße 20 a.
Mittwoch vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst
Diät.-Vorsteher Schneider.

Heilt den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

Bekämpfung der Schnakenplage.

Aufgrund der bezirksamtsrechtlichen Vorschrift vom 25. Oktober 1933 sind die Hauseigentümer und deren Stellvertreter verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinterten Schnaken durch Beipritzen mit Insektizid, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern, durch Abflammen oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Beim Abflammen ist zur Vermeidung von Feuergefahr mit der nötigen Sorgfalt zu verfahren. Ein Eimer Wasser und ein Reißgabel sind zum Ablösen und Ausschlagen eines etwa entweichenden Schnakers bereit zu stellen. Wo feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht abgeflammt werden.
Die Stadt wird sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen vergewissern. Ergibt sich bei der Nachschau, daß dieser Verpflichtung nicht oder nur unvollkommen gemäß ist, so führt die Stadt diese Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durch. Außerdem müssen Zustorchenhandlende bzw. Unterlassende bestraft werden.
Durlach, den 19. November 1934.
Der Bürgermeister.

Reibricht- und Müllabfuhr.

Die Abholung erfolgt wegen des Feiertages (Fuß- und Betttag) erst am
Donnerstag, den 22. November ds. Js.
Durlach, den 21. November 1934.
Stadt, Bau- und Vermeijungsamt.

Schaefer's-
Haier-Kakao
Pfd. 50 P. empfiehlt
Drogerie Schaefer

Zu verkaufen:
Wohnzeileinrichtung mit
Klavier, ganz oder geteilt
zu erfragen im Verlag.

Badisches Staatstheater

Dienstag, 20. November
E 8. Th. Gem. I S. Gr.
und 1501-1550
Zum Todestag Heinrich v. Kleist
(geb. 21. 11. 1811)
Amphitruon
Lustspiel von Kleist
Regie: Vaumbach, Mitwirkende:
Geuter, Kauf, Ders, Dierl,
Kloble, Mathias, Wehner,
B. Müller, Ritter, Schönthalen.
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr
Preis C 0.60-3.90
Mi. 21. 11. Die Heimkehr des
Mathias Brud

Leibwärmeflaschen

in allen Ausführ. empf.
Drogerie Schaefer

Möbel- und Bauschreinerarbeiten

empfiehlt sich
Schreiner G. Sauder
Pfinzstr. 55 Leopoldstr. 3

Elefantenkleb

klebt, leimt, kittet alles
Fl. 50 P., empfiehlt
Drogerie Schaefer

Coffee Gabel Messer
ATA
säubert alles besser.
Hergestellt in den Pensilwerken.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Die öffentlichen Sparkassen erfüllen eine nationale Aufgabe. Hinter ihnen steht das öffentliche Interesse der Gesamtheit unseres Volkes, daher jede entbehrliche Mark zu der

Bezirkssparkasse Durlach

Öffentliche, mündelsichere Geldanstalt unter Haftung der Stadt Durlach und 12 weiteren Verbandsgemeinden.
Hier sparst Du mündelsicher!

Kluge und erfahrene Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im
Durlacher Tageblatt

Wohltätigkeits-Spiel zu Gunsten des Winterhilfswerkes Kreis 7 Karlsruhe gegen Kreis 8 Pforzheim

am 21. 11. 34, 1/3 Uhr Rittersportplatz.

Todes-Anzeige.

Unser lieber
Fritz
ist unerwartet rasch von uns gegangen.
DURLACH / ESSEN, 17. November 1934.
Frau **B. Steinmann** Wwe.
Helene Steinmann
Ellsabeth Steinmann
Marie Bender geb. Steinmann
Albert Bender und Kinder
Gretel Neuestß.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr in Durlach vorder Friedhofkapelle statt.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Bruder und Onkel
Friedrich Schwander
nach langer schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.
DURLACH, den 20. November 1934.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Wir bitten unsere werte Kundschaft ihre **Brotwaren** heute zu kaufen, da des Feiertags wegen **morgen** unsere Geschäfte **geschlossen** sind und nicht gebadet werden darf.
Bäckerinnung.

Geschäftsübernahme und Empfehlung!

Am 15. November habe ich die bisher von Herrn **Oskar Krieg** betriebene **Brot- und Feinbäckerei Nappenstraße 17** übernommen, um sie in erweiterter Umfang als Brot- und Feinbäckerei verbunden mit Konditorei weiterzuführen. — Es ist mein Grundsatz meinen Kundkreis mit erstklassigen Backwaren stets reell zu bedienen. — Ich bitte die verehrte Einwohnerschaft besonders die geehrte Nachbarschaft um geneigten Ausdruck:
Adolf Bruch, Bäckermeister
Nappenstraße 17



Bald geht's los

Drum sorgen Sie jetzt dafür, daß Ihre Ski-Kleidung in Ordnung ist. Wenn Ihnen noch etwas fehlt, kommen Sie zu uns. Wir bringen auch dieses Jahr wieder unsere seit Jahren bewährten unveränderten Stammqualitäten zu bekanntniedrigen Preisen.
Damen-Ski-Anzüge
25.50 33.- 48.- 57.-
Herren-Ski-Anzüge
27.50 34.- 42.- 49.50
Ski-Überfall-Hosen
10.50 13.50 18.50 21.-
Ski-Knickerbocker
14.80 18.50 21.- 25.50
Ski-Windblusen
10.- 13.50 17.90 21.-
Natürlich ist Cf a-Ski-Kleidung nicht nur sportgerecht, sondern auch gut und flott in Stoff und Verarbeitung.
Verlassen Sie kostenfrei unsere künstlich ausgestatteten Winter-Sport-Kataloge.

SPORT
Freundlieb
KARLSRUHE

Ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, auf Ostern 1935 gesucht. Angebote unter Nr. 719 an den Verlag. Immer war die Sehkraft größer. Mit der **Brille** von **A. Schäfer**.

Arbeit in **Kleidermachen, Weisnähen, Knabenanzüge, Umändern und Flickern** wird jederzeit angenommen, bei billigster Berechnung. **Hrl. Mina Dreher, Binzstr. 62, 1, 1**

Schaeter's
Bananen-Kakao
nicht stopfend, empf. Pfd. 80 1/2 Pfd. 40 1/2
Drogerie Schaefer

Gebrauchtes
Damenrad
billig zu verkaufen.
Fahrradhaus Hübner
Inh.: **Alfred Wehinger**
D.-Aue, Schwarzwaldstr. 12

Gegen kalte Füße empfiehlt
Einlegsohlen
Drogerie Schaefer

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Der Ring der Nibelungen

Der 4 Abende umfassende Zyklus ist bei der zweiten Wiedergabe unter die Abteilungen A B F und G verteilt und zur Aufführung an folgenden Tagen festgesetzt:

Samstag, 1. Dezember 1934	G 10	„Rheingold“	20.00 Uhr
Sonntag, 2. Dezember 1934	F 10	„Walküre“	17.30 Uhr
Donnerstag, 6. Dezember 1934	Z 9 S 15	„Siegfried“	18.30 Uhr
Sonntag, 9. Dezember 1934	B 10	„Götterdämmerung“	17.00 Uhr

Tagespreis: Sperrst. I. Abteilung **RM 5,70** usw.

Die Platzmieter der betr. Vorstellungen, die noch Karten für die 3 fehlenden Abende erwerben, erhalten auf diese Karten einen Preisnachlaß von 25% auf die Tagespreise. — Die gleiche Preisermäßigung für den ganzen Zyklus (4 Abende) genießen die Platzmieter der Abteilung C D und E — sowie die sonstigen Besucher zu nachgenannten Preisen:

für 3 Vorstellungen		für 4 Vorstellungen	
RM 12.-	10.50	9.30	9.30
RM 8.10	6.90	6.-	6.-
RM 16.-	14.-	12.40	12.40
RM 10.80	9.20	8.-	6.-
		4.80	

Die Ausgabe der ermäßigten Karten zum Ring-Zyklus erfolgt:

a) für die Mietabteilungen A B F und G am

Donnerstag, 22. November 1934

b) für die Mietabteilungen C D und E — sowie für das übrige Publikum am

Freitag, 23. November 1934

jeweils vormittags 9 1/2—1 Uhr und nachmittags 15 1/2—17 Uhr an der Tageskasse des Staatstheaters.

Nach der ersten Vorstellung, sowie für einzelne Vorstellungen wird ein Preisnachlaß nicht mehr gewährt.

Allgemeiner Vorverkauf für den ganzen Zyklus ab Montag, 26. November vormittags 9 1/2 Uhr an der Tageskasse des Staatstheaters.

Markgrafen-Theater

Ab heute und folgende Tage:

Das alte Recht ERBHOF

Die Handlung mitreißend und von tragischer Wucht erfüllt, spannend u. dramatisch bis zum Schluß einfach u. wahrheitsgetreu, wirkliches Dasein, neu das Thema, neu die Gestaltung.

Ein Spitzenwerk deutschen Filmschaffens, das turmhoch die Durchschnittsproduktion überragt. Ein Film von wirklicher Einmaligkeit, ungewöhnlichem Format, Ein deutsches Filmwerk von wirklicher Einmaligkeit, wie es noch nie gezeigt wurde!

Bußtag (Mittwoch) **Jugendvorstellung**, Anfang 1/3 Uhr „Das Alte Recht“

Gesamverband deutscher Arbeitssopfer in der demischen Arbeitsfront.

Unsere Mitglieder beteiligen sich an den am kommenden **Sonntag, den 25. ds. Mts.** in der **Festhalle Karlsruhe** stattfindenden Veranstaltungen des **G.D.M.** und zwar: **mittags 2 Uhr:** Reihe von 40 Kreisfahnen und Ehrung der ältesten Arbeitssopfer **abends 8 Uhr:** Deutscher Abend.

Es beteiligen sich u. a. der Arbeitsdienst und die gesamte NSD. und sprechen: Reichsstatthalter **R. Wagner**, Fritz **Blattner**, Bezirksleiter der Arbeitsfront, Reichswalter des Ges. Verbandes der Arbeitssopfer. Diejenigen Arbeitssopfer, welche unserer Organisation noch nicht angehören, sowie Freunde und Gönner unserer edlen Sache sind gleichfalls herzlich eingeladen.

Vorverkauf: Kassier **Gimblet**, Friedrichstraße 14, Frau **Mirring-Aue**, Schwarzwaldstraße 12.

Eintrittspreise: für Nachmittagsveranstaltung 20 Pfg., für Abendveranstaltung 50 Pfg. Der Verb.-Gruppenführer.

NB. Siehe noch Artikel im redakt. Teil.

Blumen-Kaffee Heute Tanz!

Kneipp-Bund E. V., Ortsgruppe Durlach

Donnerstag, 22. November 1934 abends 8 1/2 Uhr im **Christ Königshaus Bismarckstraße 5**

Oeffentlicher Vortrag: „Kalte Füße als Krankheitsursache“

II. Teil: Fragen und Antworten!

Referent: **Dr. med. Flamm**, Hausarzt an den Bundeskuranstalten in Bad Wörishofen.

Aus dem Inhalt: Bedeutung der Hauttätigkeit — Haut und innere Organe — kalte Füße und ihre Wechselbeziehungen zu Krankheiten — innere Krankheiten: Blasen- und Nierenleiden — Rheumatische Erkrankungen — Frauenleiden — Polypen- und Mandelentzündung — Verhütung und Heilung durch die Kneippkur.

Eintritt **RM — 50** für Mitglieder **RM — 30**

Geschäftsöffnung u. Empfehlung

Ich gebe hiermit der Einwohnerschaft der Stadt Durlach u. Umgebung bekannt, daß ich in der **Kronenstr. 14**

ein **Schuhmacherei**

eröffnet habe. — Mein Grundsatz ist, die Kunden gut, rasch und billig zu bedienen. Mit deutschem Gruß

Franz Morasch, Schuhmacher, Kronenstr. 14

Qualitäts-Möbel

RICH. FLOHR

vorm. Holz-Gutmann, Karlsruhe, Karlsruherstr. 30

Das führende Haus für ge- diegene **Wohnungs-Einrichtungen**

Ausstellung in 5 Stockwerken!

Insuperior bringt Erfolge!